



Büro Landeshauptmann-Stellvertreter  
Ökonomierat Josef Geisler

# Medieninformation

Innsbruck, am 4. Mai 2016

Mag. Christa Entstrasser-Müller

Telefon +43 (0) 512/508-2027  
christa.entstrasser@tirol.gv.at

DVR:0059463

## Durch Beratungsförderung des Landes Energieerzeugung verfünffacht

# Mit Strom aus Kleinwasserkraft soll das Licht im Gasthaus Waldrast in Tarrenz wieder angehen

Zehn Jahre ist es her, dass das Licht im Gasthaus Waldrast in Tarrenz – auch unter dem Namen Kappakreuz bekannt – ausging und der Betrieb endgültig geschlossen wurde. Mit der derzeitigen Revitalisierung der zum Gasthaus gehörenden Kraftwerksanlage und dem Neubau einer Unterstufe schafft Besitzer **Günter Fringer** nun die Voraussetzung für die Wiedereröffnung des ehemals beliebten Ausflugsziels.

„Mein Ziel ist es, das Gasthaus wieder zu eröffnen und im Winter eine beleuchtete Rodelstrecke zu betreiben. Dazu müssen wir die Energie-, aber auch die Abwasserversorgung auf den heutigen Stand bringen“, erklärt Besitzer Günter Fringer. Bei der Stromversorgung ist Fringer bereits in der Zielgeraden. Die bestehende Kraftwerksanlage wird gerade revitalisiert und die Stromerzeugung damit auf 250.000 Kilowattstunden verfünffacht. Eine, die bestehende Anlage ergänzende Unterstufe ist derzeit ebenfalls in Bau.

### **Gesamter Bedarf aus eigener Erzeugung**

Fünf Jahre nach der Eröffnung der Jausenstation im Jahr 1977 ist das Kleinwasserkraftwerk beim Gasthaus Waldrast in Betrieb gegangen. Damals hat die elektrische Energie das Gas ersetzt. Heute geht man von einem Strombedarf von mindestens rd. 20 kW aus. Dieser könnte zur Gänze mit der eigenen revitalisierten Kleinwasserkraftanlage gedeckt werden. Im Zuge der Errichtung der Unterstufe, soll nach wirtschaftlicher Möglichkeit eine Energieableitung mitverlegt werden, um so die für das Gasthaus nicht benötigte vom Kraftwerk erzeugte Energie in das EVU-Netz einspeisen zu können. Die Errichtung der Unterlieger-Anlage soll vor allem der Versorgung des Wohnhauses dienen, Überschussstrom soll in das EVU-Netz eingespeist werden.

Im Herbst 2012 hat Herr Fringer die Beratungsförderung des Landes erstmals in Anspruch genommen. Eingereicht und bewilligt wurde das Projekt 2014.

Durch die Revitalisierung des Kraftwerks kann das Gasthaus Waldrast in Zukunft wieder

all den Erholungssuchenden wieder einen dem Stand der Technik entsprechenden und an die Bedürfnisse der Gäste angepassten Betrieb aufnehmen.

Für Energiereferent LHStv Josef Geisler ist das Kraftwerk Gasthaus Waldrast ein Paradesbeispiel für die Bedeutung der Kleinwasserkraft im ländlichen Raum: „Kleinwasserkraftwerke versorgen vielfach Objekte, die nicht ans öffentliche Stromnetz angeschlossen sind. An der dezentralen Stromversorgung hängen oft auch Wirtschaftsbetriebe.“ Insgesamt leiste die Kleinwasserkraft einen wesentlichen Beitrag zu einer gesicherten Energieversorgung und zum Erreichen der Energieziele des Landes.

### **Weg in die Energieunabhängigkeit führt über den Strom**

Bis zum Jahr 2050 will Tirol energieautonom sein und seinen dann um die Hälfte reduzierten Energiebedarf aus heimischer Erzeugung decken. „Wir wollen uns unabhängig von Putins Gas und dem Öl der Saudis machen“, so Geisler. Dazu ist es notwendig, die Wasserkraft und die Sonne wie auch Biomasse und Umweltwärme verstärkt zu nutzen. Strom – und damit auch die Energieerzeugung aus der Kleinwasserkraft – spielt beim Umbau des Energiesystems eine zentrale Rolle.

### **Zweistufige Beratungsförderung des Landes**

Um das vorhandene Energiepotenzial bestehender Wasserkraftanlagen zu nutzen, hat das Land Tirol bereits 2011 die Beratungsförderung für die Revitalisierung von Kleinwasserkraft ins Leben gerufen. 120 KraftwerksbetreiberInnen haben daran bereits teilgenommen – Tendenz steigend. Das Kleinwasserkraftwerk von Günter Fringer ist eines von bisher neun umgesetzten, genehmigten oder zur Bewilligung eingereichten Projekten. Das Revitalisierungsprogramm des Landes ist derzeit bis Ende 2016 befristet.

"Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Beratung nicht mit der Erstellung eines Konzeptes endet, sondern dass konkrete Taten folgen. Herr Fringer hat mit seinem unternehmerischen Mut gezeigt, dass mit der Revitalisierung eines Kraftwerks nicht nur die wirtschaftliche Basis eines Familienbetriebes aufrecht erhalten werden kann, sondern dass mit der Wiedereröffnung des beliebten Ausflugszieles die gesamte Region von der nachhaltigen Nutzung unserer heimischen Ressourcen profitieren kann," erläutert **Rupert Ebenbichler** von der Wasser Tirol, die die Beratungsförderung für das Land durchführt. Bei den bisherigen Ergebnissen hat sich gezeigt, dass bei Umsetzung entsprechender Maßnahmen die Energieerzeugung um durchschnittlich 30 Prozent erhöht werden kann.

### **Bestehende Anlagen naturverträglich ausbauen**

Ein Bekenntnis zur Optimierung und zum Ausbau bestehender Kleinwasserkraftanlagen gibt auch Naturschutzlandesrätin **Ingrid Felipe** ab: „Es macht Sinn, bestehende Anlagen naturverträglich zu revitalisieren und auszubauen“. Man habe auch in der letztjährigen Novelle des Naturschutzgesetzes den Erhalt der Kleinwasserkraft berücksichtigt. „Besonderes Augenmerk gilt dabei weiterhin gewässerökologischen Aspekten“, betont LHStv<sup>in</sup> Felipe. Lob gibt es für das Projekt von Günter Fringer: „Das Projekt zeigt, dass in bestehenden Kleinwasserkraftwerken ein nicht zu unterschätzendes Potenzial steckt, das ökologisch gehoben werden kann.“

### **Revitalisierung Kleinwasserkraft**

Zweistufige Beratungsförderung des Landes Tirol zur Optimierung und Effizienzsteigerung bestehender Kleinwasserkraftwerke.

1. Stufe: Kostenlose Erstberatung mit Grobabschätzung der Revitalisierungspotenziale
2. Stufe: Vor-Ort-Begehung durch unabhängiges ExpertInnenteam, Erarbeitung von Optimierungsvarianten und Erstellung eines detaillierten Beratungsberichts unter Kostenbeteiligung durch BetreiberInnen.

Förderanträge können bis 31.12.2016 gestellt werden. Bei Bedarf wird die Förderaktion verlängert.